

Clownfrau Camilla macht alle glücklich

Kleinkunstperlen begeistern Klein und Groß

Direkt neben der ehemaligen Pfarrkirche St. Martin, haben die Besucher des Figurentheaters Raphael Mürle einen Heidenspaß. Es ist wieder Zeit für die Kleinkunstperlen, einer Zusammenkunft von Theaterkünstlern aus der Region, die Ausschnitte ihrer Programme vorführen. Durch den Abend führt Puppenmoderator Oskar Schneider, der erfreut feststellt, dass nicht ein einziger Platz frei geblieben ist.

Für nahezu jeden Geschmack ist etwas dabei. Heidrun Schweda etwa, trägt lebendig und mit einer tollen Stimme einen Ausschnitt aus Heinrich Heines „Reisegedanken“

vor. Jens Felger an der Gitarre und Mario Andrich an der Percussion verwöhnen die Zuhörer mit Musik, die dazu anregt, sich in ihr zu verlieren. Was Undine in ihrer Truhe hat, wieso sie mit einer Klarinette redet und wer dieser ominöse Horst ist, wird man wohl nur herausfinden, wenn man sich das Stück „Undine – Liebeskapriolen einer sehnsüchtigen Nixe“ mit Silke Karl und Ute Münch, vom Theater vis-à-vis, in Gänze ansieht.

Für Slapstick und Musik sorgt Roger Koch, der sich als hinreißender Clown Matscho Matschoianni präsentiert. Dass Anne von der Vring von der Theater-schachtel in Neuhausen sich problemlos selbst heiraten könnte, zeigt sie als Ehepaar, das einen Witz erzählt. Dabei ist sie als Frau, wie auch als Mann überzeugend und lustig. Susann Würth vom Theater Option orange könnte mit ihrer „Vision eines Dienstmädchens“ den Verkauf von Kleiderständen in schwindelerregende Höhen treiben. Neben diesem genügt ihr ein Hut, ein Mantel und ein Arm, um die Illusion eines dünnen, äußerst amourösen Herren zu erzeugen. Sie schafft es, mit veränderter Ge-

schwindigkeit und Gestik, ihrem rechten Arm eine eigene Persönlichkeit zu verleihen, die sich auf Mantel, Hut und Ständer überträgt. Gruselig wird es bei Susanne Lehmann und Simone Laurentino dos santos, die eine szenische Lesung von Edgar Allan Poe's „Das schwatzende Herz“ aufführen. Mit abwechselnd und gemeinsam gesprochenen Textpassagen spielen die beiden derart überzeugend den dem Wahnsinn verfallenen Protagonisten, dass man sich wünscht, sie mögen niemals Groll gegen einen hegen. Sehr schön gelungen ist auch das Ende, bei dem sie eine Prise

Humor einfließen lassen, was jüngeren Zuschauern dabei helfen sollte, sich nicht zu sehr zu gruseln.

„Das war die beste Pause, die wir je erlebt haben“, hört man von vielen Besuchern, als sie aus dem Hof zurück ins Theater kommen. Der Grund dafür ist Berenike Felger. Genauer gesagt ihre Clownsfigur „Camilla“. Schon beim Ausschnitt ihres Programms „Können wir wunschlos glücklich sein?“, verzaubert sie die Anwesenden als Pfadfinder-mädchen. Kindlich naiv und energiege-laden spielt sie mit den Zuschauern Städteraten oder macht die Bühne nass, beim Versuch sich Wasser einzugießen. Alleine schon ihre Gesichtsausdrücke führen dazu, dass man am liebsten auf die Bühne kommen und sie drücken möchte. Camilla macht glücklich. Ob man will, oder nicht.

In der Pause geht das Städteraten weiter. Camilla rennt auf dem Hof im Kreis, wälzt sich auf dem Boden und verteilt kleine, rote Nasen an die Menschen, die richtig raten. Alle sind begeistert. Am 25. November, findet das nächste Treffen der Kleinkunstperlen in Neuhausen statt.

Ron Teeger

„Die beste Pause,
die wir je erlebt haben“



VERZAUBERT GROSS UND KLEIN: Berenike Felger beziehungsweise ihre Clownfigur Camilla beschert dem Publikum sogar in der Pause jede Menge Spaß. Foto: Ehmman